

Wachabloesung beim Liechtensteinerverein Zuerich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - (1973)

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

legenheit gelangten ebenfalls verschiedene aktuelle Probleme zur Sprache, die sich aus den Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein ergeben.

EIDGENOESSISCHES
JUSTIZ- UND POLIZEIDEPARTEMENT
Informations- und Pressedienst

THRONREDE DES LIECHTENSTEINISCHEN LANDESFUERSTEN

Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein hat am 28. Febr. 1972 in seiner Thronrede zur Eröffnung des Landtages in Vaduz den vor 50 Jahren mit der Schweiz abgeschlossenen Wirtschafts- und Zollvertrag gewürdigt und seine Dankbarkeit gegenüber der Schweiz, ihrem Volk und ihren Behörden ausgedrückt.

Der regierende Fürst wies auf die bedeutsame Rolle hin, die die Ausländer im Leben des Fürstentums spielten. Wenn Liechtenstein heute das prozentual höchstindustrialisierte Land Europas sei, so sei dies neben der Tüchtigkeit der Liechtensteiner und den Verträgen mit der Schweiz auch "im hohem Masse" den Ausländern zu verdanken.

Wenn dieses für jeden Liechtensteiner wichtige hohe Niveau gehalten werden solle, erklärte Franz Josef weiter, müssten auch die "Konsequenzen" gezogen werden. Dies bedeute, man müsse sich damit abfinden, dass eine grosse Zahl Fremder ständig im Land wohne und dass verdienten Ausländern, deren Familien schon lange Zeit in Liechtenstein weilten, auch die Staatsbürgerschaft des Landes zu verleihen sei.

Der Wirtschafts- und Zollvertrag mit der Eidgenossenschaft hat nach den Worten des Fürsten "entscheidend" in das Leben und die Entwicklung Liechtensteins eingegriffen. Vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses an sei trotz verschiedener Krisen eine stetige Aufwärtsentwicklung erfolgt. Das Abkommen sei in den Augen der Liechtensteiner nicht eine rein formale Angelegenheit, sondern werde von ihnen "mit dem Geist echter Freundschaft" erfüllt.

WACHABLOESUNG BEIM LIECHTENSTEINERVEREIN ZUERICH

Am 23. Februar 1973 hielt der Liechtensteinerverein in Zürich seine ordentliche Generalversammlung ab. Besondere Aktualität bekam diese durch die Verabschiedung des bisherigen Präsidenten

Jakob Nägele. Fast ein Vierteljahrhundert lang leitete dieser die Geschicke des Vereins. Nach 26jähriger Tätigkeit im Vorstand, wovon er 24 Jahre lang als Präsident amtierte, legte er dieses Amt endgültig nieder.

Jakob Nägele verstand es als Präsident der Liechtensteiner in Zürich nicht nur den Verein ganz ausgezeichnet zu führen, nein, in dieser Zeit wurden besonders herzliche Bande der Freundschaft zwischen dem Liechtensteiner-Verein in Zürich und dem Schweizer-Verein in Liechtenstein gehegt und gepflegt. Und für diese Ges-ten echt freundnachbarlicher Beziehungen in herzlicher Verbunden-heit danken wir unserm lieben Freund Jakob Nägele aufs herzlichste.

Neuer Präsident des Liechtensteinervereins in Zürich wurde Stefan Beck. Wir gratulieren Stefan Beck herzlich zu seiner Berufung und wünschen ihm viel Glück und guten Erfolg. Mögen die herzlichen Beziehungen zwischen dem Liechtensteinerverein in Zürich und dem Schweizerverein in Liechtenstein weiter bestehen und gefestigt werden.

IN EIGENER SACHE

" K E S C H I K E P L A "

Ort der Handlung: "Samina Triesenberg"

Zeit: Samstag, 20. Januar 1973

Akteure: Schweizer von hüben und drüben

Wir leben in einer Zeit, in der Abkürzungen "in" sind, denken wir nur ans Militär und so. Warum dann auch nicht ein "KE-SCHIKEPLA"? Ach ja, was heisst das? Wissen Sie es nicht? Also ich sag's Ihnen:

K E S C H I K E P L A
Kegeln - Schiessen- Kegeln - Plausch

Die Betonung liegt bei dieser Neuschöpfung von Wort (Sie finden es im Duden nicht) zweifelsohne auf der letzten Silbe, auf "Plausch". Mehr sollte der Anlass auch nicht sein. Ein Plausch, ein netter Abend, ein geselliges Beisammensein. Und das wurde es auch. 18 hiesige Schweizer waren Gastgeber, 21 beidergeschlechtliche Buchser aus der Feldschützen-Gilde stellten das Gästekontingent.

Aus den 39 Figuren wurden 13 3er-Gruppen zusammengelost und der Kampf konnte beginnen.

Je 5 x 3 Kegelschübe innerhalb der Gruppe galt es auf dem